

Leitfaden zur Intervention bei Konflikten an der TSS Husum

Ziel: Konflikte stoppen und klären; Empathie erlernen

Klassenleitung erhält Kenntnis über den Konflikt

**Klassenleitung fragt Betroffenen:
„Wie möchtest du, dass es weitergeht?“**

**Klassenleitung zieht
Schulsozialarbeit / Anti-Mobbing-Fachkraft hinzu**

Schulsozialarbeit / Anti-Mobbing-Fachkraft entscheidet nach
erster Analyse über weiteren Verlauf des Prozesses

Weitere Unterstützende (s.u.):

Stufenleitung / Schulleitung

Arbeitskreis Wohlfühlschule

Externe Beratung

Vertrauenslehrende

Schulpsychologischer Dienst

**Ziel: Stärken der Gemeinschaft; Konflikte als Teil des Miteinanders
erleben und Konfliktfähigkeit üben; Wohlfühlatmosphäre schaffen**

Konfliktfälle

Einzelkonflikte

Klassenkonflikte

Absprachen zwischen Klassenleitung
und Schulsozialarbeit
(ggf. mit Stufen- / Schulleitung)

Analysephase: Einigung auf
Vorgehensweise,
Normenverdeutlichende und
begleitende Intervention

Absprachen zwischen Klassenleitung
und Schulsozialarbeit
(ggf. mit Stufen- / Schulleitung)

Einigung auf Vorgehensweise,
konkretes Konzept in der Ausarbeitung

Klärung möglich mit Hilfe von...

... Klassenlehrerteam
... Schulsozialarbeit
... Mitschülerinnen und Mitschülern
... Paten, etc.

Ggf. Beschließen von Pädagogischen- oder Ordnungsmaßnahmen (§25 SchulG)

- Anhören der Schülerinnen und Schüler und Eltern (bei Ordnungsmaßnahmen)
- Klassenkonferenz unter Beteiligung der Elternvertreter und ab Klasse 7 des Klassensprechers / der Klassensprecherin (bei Ordnungsmaßnahmen)

Mobbing*

Mobbing*

Variante A: leichtere Fälle

Schulsozialarbeit (ggf. mit Klassenleitung) führt "No-Blame-Approach" durch

Absprachen zwischen Klassenleitung, Schulsozialarbeit / Beratungsdienst und Stufenleitung

Einigung auf Vorgehensweise; Normenverdeutlichende und begleitende Intervention

Variante B: schwere Fälle

Schulsozialarbeit

Gespräch mit Betroffenen (ggf. einschließlich Klassenleitung)

- Erläuterung der Vorgehensweise
- ggf. Schutz sicherstellen
- Beweise sichern
- kontinuierliche Begleitung
- Einbezug in Handlungsschritte
- Dokumentation
- Unterstützengruppe mit Schülerinnen und Schülern der Klasse bilden und begleiten
- Mobbing-Tagebuch führen

Klassenleitung

- Information der Eltern (Betroffene und Täter)
- Information der Kolleginnen und Kollegen (inkl. Pausenaufsichten)
- Beobachtung der Klassensituation und Informieren der Klasse

Anti-Mobbing-Lehrkraft (mit Stufenleitung)

- Einzelgespräche mit Täter(n), ggf. in Anlehnung an die Farsta-Methode Verhaltensänderung einfordernd
- Kontrolle (bspw. kurze Gespräche nach 2 Wochen, Einzelgespräche)

Ggf. Beschluss von Pädagogischen- oder Ordnungsmaßnahmen (§25 SchulG)

Ggf. Klärungsgespräch; Möglichkeit des Bedauerns / der Wiedergutmachung schaffen

Kontrolle und Nachsorge: Einbringen in die Klasse (in welcher Form entscheiden die Beteiligten)

Wiederholungsfall und besondere Schwere:

- Einbezug der Schulleitung / Stufenleitung / Klassenkollegium
- Beschluss von Ordnungsmaßnahmen (§25 SchulG)
- Externe Hilfestellungen

*** Definition Mobbing**

*Nicht alle Konflikte und destruktiv-aggressiven Aktionen zwischen Schüler*innen sind Mobbing.*

Mobbing (engl. to mob: anpöbeln) bedeutet so viel wie „jemanden fertig machen“ mit dem Ziel, die eigene Macht und Anerkennung in der Gruppe zu erhöhen und das Opfer aus der Gruppe auszugrenzen. Täter/innen mobben mit Hilfe anderer und vor anderen. Das Opfer wird regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg schikaniert und zunehmend hilflos gemacht - verdeckt bis offen aggressiv. Derartige Handlungen werden von der betroffenen Person als verletzend und nicht als spaßig empfunden.

Mobbing kommt dort vor, wo Menschen mehr oder weniger zwangsweise miteinander zu tun haben und sich nicht so einfach entziehen können, oft am Arbeitsplatz oder in der Schulklasse. Es besteht häufig ein Kräfteungleichgewicht in der psychischen und/oder körperlichen Konstitution.

*Mobbing unter Schüler*innen beginnt, wenn jemand versucht, eine*n Mitschüler*in über einen längeren Zeitraum zu schikanieren und/oder auszuschließen. Schikanen bis hin zu körperlicher Gewalt, wie z. B. Lästern, Ignorieren, Sachen verstecken oder beschädigen, unfaire Kommentare oder Gerüchte verbreiten, fiese Postings im Internet verbreiten, soziale Medien für Beleidigungen nutzen oder Ausschluss aus Chatgruppen und Verbreitung von Fotos und Videos ohne Zustimmung sind Methoden von Mobbing beziehungsweise Cybermobbing.*

*Mobbing ist ein Gruppenphänomen. Dadurch, dass weitere Mitschüler*innen bei den Schikanen mitmachen, darüber lachen oder auch wegschauen, wird die Situation für die*/den Gemobbte*n in der Klasse/Gruppe immer unerträglicher.*

Was uns wichtig ist

Die TSS legt großen Wert darauf, dass sich jedes Kind in der Schule wohl fühlt. Um Empathie- und Konfliktfähigkeit zu üben, finden verschiedene Angebote zur Prävention statt. In Zusammenarbeit von Eltern, den Schulsozialarbeiterinnen sowie den Lehrenden wurde dieser Präventionsleitfaden erarbeitet.

Was tun bei Konflikten und/oder Verdacht auf Mobbing?

Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind von belastenden Konflikten und/oder Mobbing betroffen sein könnte, ist die Klassenlehrkraft Ihr erster Ansprechpartner. Unser Interventionsleitfaden oben zeigt den Prozess auf, den Sie und Ihr Kind mitbestimmen können.

Weitere Ansprechpartner innerhalb der TSS:

- Unsere Schulsozialarbeiterinnen
- Unsere VertrauenslehrerInnen
- Unsere Stufenleitungen
- Unsere Schulleitung
- Unser Schulelternbeirat

Ansprechpartner außerhalb der TSS:

- Schulpsychologischer Dienst / Telefon: 04841-800973 / Mail: nordfriesland@schupsyd.landsh.de
- Kinderschutzzentrum Westküste / Telefon: 04841-691450 / Mail: kinderschutz@dw-husum.de

Wir bitten darum, die Klassenlehrkraft auch dann anzusprechen, wenn Sie sich für Hilfe außerhalb der Schule entscheiden, um die Schule in den Prozess einzubeziehen.